



**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**



www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

Rückblick auf das 10. Literarische Gespräch:

**„Literatur im Stadtgarten“:
Wie eine zur Eule verwandelte Prinzessin
zur Retterin wurde**

Von Michael Buzzi

Bereits zum zehnten Mal (*in elf Jahren, die Red.*) fand das Literarische Gespräch im Stadtgarten unter der Linde ein begeistertes Publikum. Thema war der Dichter Wilhelm Hauff und dessen weniger bekannte Märchen.

Der Historische Verein und die VHS Schiltach-Schenkenzell grüßten die beiden Literaturkenner, Günther Bentele aus Bietigheim und den Schiltacher Wolfgang Tuffentsammer, mit einem herzlichen Willkommen und ermutigten die beiden „ihr dürft Euch gerne auch wieder ein wenig streiten!“ Dieses Mal, so Wolfgang Tuffentsammer, seien sie sich so einig, dass sie diese Bitte nicht erfüllen könnten. Es sollte sich anders erweisen.



Nun waren dem Publikum die Märchen „Kalif Storch“, „Der kleine Muck“ oder „Zwerg Nase“ schon wohlbekannt, aber erzählen hätte sie wohl niemand können. Und so lauschte man gebannt Benteles Nacherzählen, von dem Kalifen und seinem Wesir, die sich in Störche verzaubern ließen, um ihre Neugier zu stillen, was sich Störche wohl zu erzählen haben, um dann lachend festzustellen, dass es „Wie geht’s“ und Wettergespräche wie bei den Menschen waren. Und wie ihr Lachen sie das Zauberwort „Mutabor“ vergessen ließ, um sich wieder zurück zu verwandeln. Wie eine als Eule verzauberte Prinzessin sie rettete und sie im Gegenzug wieder sie. „Das sind doch viel mehr Fabeln als Märchen“, warf Tuffentsammer ein, Satiren, die menschliches und allzu menschliches spiegeln. Anders als bei den Gebrüder Grimm – Brüder Grimm, verbesserte Bentele – „ich sag das nur, weil wir doch streiten sollen“.



Günther Bentele (li.) und Wolfgang Tuffentsammer bereiteten ihrem Publikum einen vergnüglichen Abend. Fotos: ©Michael Buzzi

So belehrt, erinnert und unterhalten, genoss ein vergnügtes Publikum auch die Geschichte des kleinen Muck und fand sich schließlich eingetaucht in nachdenkliche Dialoge, dass Hauff ja eigentlich kein Romantiker wie Novalis sei, also nicht die Sehnsucht nach Natur und Inneres suche, auch als Theologe gerade nicht theologisiere und moralisiere und dabei sich doch als tiefer Kenner und Beobachter des Menschen erweise. "Es lohnt sich die Märchen wieder zu lesen - Sie werden sich daran erfreuen", endete Bentele - die Zeit war wie im Flug vergangen. Begeisterter Applaus entließ die beiden Literaten.

Dieser Bericht erschien erstmals am 20. Juni 2023 im „Schwarzwälder Bote“